

# Stadt gründet Energie-Genossenschaft



Gründungsmitglieder der „Bürger-Energie Sendenhorst & Albersloh“: hintere Reihe (v.l.) Andreas Buhne, Walter Strohbücker, Ludger Pumpe, Ulrich Ermer, Werner Dufhues und Reinhard Keweloh; vordere Reihe (v.l.) Matthias Siemann, Berthold Streffing, Elisabeth Hunkemöller, Bernhard Gnegel, Wolfgang Huth und Bernhard Borgmann.

**Sendenhorst/Albersloh - Der Startschuss ist mit der Gründungsversammlung am 1. Juni gefallen. Und auch wenn die neu gegründete „BESA eG“ (Bürger-Energie Sendenhorst & Albersloh eG) noch das genossenschaftliche Prüfungsverfahren durchlaufen muss und somit in**

**ungefähr zwei Monaten erst rechtskräftig als gegründet gilt: Schon jetzt krepelt der am vergangenen Mittwoch bereits gewählte Vorstand um seinen Vorsitzenden Bernhard Borgmann die Ärmel auf, um die genossenschaftliche Aufgabe schon möglichst weit voran zu treiben.**

Diese Aufgabe wird - zumindest in der ersten Ausbaustufe - darin bestehen, auf den Dächern öffentlicher Gebäude Photovoltaik-Anlagen zu errichten und zu betreiben. Das heißt: Strom zu erzeugen und zu verkaufen. Später bestehe aber auch die Möglichkeit, Dächer und Flächen von landwirtschaftlichen Betrieben, mittelständischer Unternehmen und anderer Institutionen einzubeziehen. Und mit einem Blick in die weitere Zukunft geschaut, könnte auch die regenerative Energieerzeugung durch Wind, Wasser, Biogas oder Erde genutzt werden.

„Mit dieser Genossenschaft soll ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden“, erklärt Bürgermeister Berthold Streffing, der im Auftrag der politischen Parteien in Sendenhorst die Gründung der Genossenschaft vorangetrieben hatte. Alle Bürger könnten sich beteiligen und dabei auch wirtschaftliche Vorteile erzielen, führt er aus. Anteile an der Genossenschaft sind übrigens ab sofort für 300 Euro je Anteil zu erwerben, teilt der Vorstandsvorsitzende der „BESA“, Bernhard Borgmann, mit.

Borgmann wird sein Wissen aus über 30-jähriger genossenschaftlicher Tätigkeit - zuletzt vor seiner Pensionierung als Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Volksbank - einbringen. „Ich bin überzeugter Genossenschaftler“, so Borgmann, der die Chancen des Geschäftsbereiches „regenerative Energien“ als sehr positiv einschätzt - auch vor dem Hintergrund des inzwischen beschlossenen Atom-Ausstiegs der Bundesrepublik. „Wir werden sicher in den ersten beiden Jahren noch keine Gewinne auszahlen können. Doch danach sind sicher Gewinnausschüttungen möglich“, prognostiziert er.

In der ersten Investitionsphase will die Genossenschaft etwa 450 000 Euro in Photovoltaik-Anlagen stecken, die auf städtischen Gebäuden montiert werden sollen. Diese Dächer wird die Stadt zunächst kostenlos zur Verfügung stellen, erklärt Berthold Streffing in seiner Eigenschaft als Bürgermeister. „Wir wollen hier schließlich keinen Reibach machen, sondern die Bürger für Klimaschutz-Möglichkeiten interessieren“, so Streffing. Die Stadt selbst gehört übrigens nicht zu den zwölf Gründungsmitgliedern der Genossenschaft, sei aber jederzeit willkommen, schmunzelt Bernhard Borgmann während des Pressetermins zur Vorstellung der neuen „BESA“. Als Privatmann hat sich Berthold Streffing aber schon eine Mitgliedschaft gesichert, macht er deutlich. Schließlich sei die „BESA“ auch für die Bürger interessant, die etwas für den Klimaschutz tun wollen, deren Gebäude aber aus welchen Gründen auch immer nicht für Photovoltaik-Anlagen geeignet sei.

Der Sitz der „BESA eG“ ist zunächst an der Kirchstraße 1, also im Rathaus. Dort sollen Sprechzeiten angeboten werden. Und auch eine Info-Veranstaltung ist geplant, vermutlich nach den Sommerferien. „Wer mitmachen will, kann sich aber auch schon jetzt einbringen“, so Borgmann.

Mitglieder dürfen übrigens ausschließlich aus Sendenhorst und Albersloh kommen, oder eng mit den beiden Orten, etwa durch den Arbeitsplatz, verbunden sein, schreibt die Satzung fest. Und wenn alles gut geht, könnte der erste Strom schon Ende 2011 in das Netz der RWE eingespeist werden. „Die Investition in Photovoltaik-Anlagen und weitere regenerative Energien ist eine sichere unternehmerischen Tätigkeit“, lautet eine These in einem Geschäftspapier der „BESA“, die Bernhard Borgmann nur zu gern abschließend unterstreicht, denn: „Die Sonne schreibt keine Rechnung.“